

Nachruf auf Techn. Rat Baumeister Ing. Wolfgang CZERWENY

Mit dem Tod des Technischen Rats und Ingenieurs Wolfgang CZERWENY am 26. 6. 2013 verlor das Sachverständigenwesen eine Persönlichkeit, die nicht nur in Tirol und Vorarlberg, sondern in ganz Österreich eine Ära geprägt hatte.

Der am 8. 9. 1924 in Innsbruck geborene älteste Sohn des Ehepaares Wolfgang und Agnes CZERWENY besuchte nach der Volks- und Hauptschule in Innsbruck die damalige Staatsbauschule, Abteilung Hochbau, an der Staatsgewerbeschule in Innsbruck, wo er 1943 maturierte, gleichzeitig mit der Matura das Ingenieur-Zeugnis erhielt und somit die Berufsbezeichnung „Ingenieur für Hochbau“ tragen durfte. Schon während der Ausbildungszeit arbeitete er in den Ferien bei lokalen Baufirmen auf Baustellen und erwarb sich bereits früh als Techniker in der Bauabteilung der Reichspostdirektion sowie als Bauleiter im studentischen Osteinsatz in Polen praktische Berufskennntnisse. Auch während seines Kriegseinsatzes, der ihn an die Eismeerfront führte, bewährte er sich als technisch begabter junger Mann, dem man beispielsweise ohne Bedenken die Trassierung einer Materialeisbahn anvertrauen konnte. Nach Kriegsende arbeitete Wolfgang CZERWENY bei mehreren Firmen als selbständiger Bauleiter, legte die Prüfung zur Erlangung der Baumeisterberechtigung beim Amt der Tiroler Landesregierung ab und erwarb die Konzession für den Betrieb eines Baumeistergewerbes. Auf diversen Hoch- und Tiefbaustellen unterstanden ihm zeitweise bis zu 160 Mitarbeiter. Zu größeren Projekten, die CZERWENYs Handschrift trugen, zählten der Wiederaufbau des gesamten Bahnhofsgeländes in Wörgl, der Hochbauten, Straßenbauten und Kanalisierungen umfasste, sowie die Errichtung eines Krafthauses für die Firma Swarovski in Wattens, weiters der Bau eines zehngeschossigen Lagerhauses in der Tiroler Zollfreizone und nicht zuletzt das Kraftwerk der Stadt Imst. Darüber hinaus war CZERWENY als Oberingenieur der Wiener Firma Intergeneralbau für den technisch und wirtschaftlich erfolgreichen Ablauf der Autobahnbaulose St. Christophen, Vorchdorf, Ybbs und Loibichl verantwortlich und leitete auch den Ausbau mehrerer Bundesstraßen in der Steiermark und in Oberösterreich. In den 1960er-Jahren war CZERWENY als technischer Geschäftsführer der Firma Bechtel Ges. m. b. H. am Bau der Transalpinen Ölleitung im österreichischen Bereich tätig. Als geprüfter Sprengmeister führte er übrigens auch alle bei den von ihm betreuten Projekten notwendigen Sprengungen persönlich durch.

Tausende Gutachten

Ein Mann mit derartig umfassendem fachlichen Know-how war selbstredend auch für das einschlägige Sachverständigenwesen unverzichtbar. Daher stellte 1953 die damalige Tiroler Kammer der gewerblichen Wirtschaft, also die



heutige Wirtschaftskammer, beim Präsidenten des Landesgerichtes Innsbruck den Antrag auf Bestellung von CZERWENY zum Sachverständigen für das Bauwesen, dem prompt entsprochen wurde. Sein Tätigkeitsfeld bei Gericht wurde in den folgenden Jahren laufend erweitert. Unter anderem wurde es auf die Schätzung von Realitäten aller Art, etwa von Baugrundstücken, großen Wohnhäusern sowie von gewerblichen und industriellen Anlagen, ferner auf die Ermittlung von Nutzwerten im Wohnungseigentum sowie auf die Überprüfung von Honorarnoten und Bauabrechnungen der Baumeister ausgedehnt. Die Zahl der von CZERWENY im Laufe seiner Karriere erstellten Gerichtsgutachten und Liegenschaftsbewertungen geht in die Tausende. Dazu kommen noch zahlreiche Expertisen für Versicherungen, Bausparkassen und Banken. Des Weiteren war CZERWENY immer wieder als Schiedsrichter und Obmann von Schiedsgerichten bei privaten Schiedsverfahren tätig. Die Durchführung all dieser Agenden war nur dadurch möglich, dass sich CZERWENY ab dem Jahr 1962 überwiegend auf die Tätigkeit als Sachverständiger konzentrierte. Dies führte ihn zwangsläufig auch zum Hauptverband der Gerichtssachverständigen in Wien, dem er seit dem Jahr 1968 angehörte.

Gründer des Landesverbandes Tirol und Vorarlberg

Die Person des Technischen Rats Ing. Wolfgang CZERWENY ist untrennbar mit der Gründung des Landesverbandes Tirol und Vorarlberg unter dem heutigen „Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs“ verbunden. Der damalige Präsident des Hauptverbandes Dipl.-Ing. Leo SPLETT hat CZERWENY im Jahr 1969 gebeten, als Proponent für die Bundesländer Tirol und Vorarlberg die Gründung des Landesverbandes in die Tat umzusetzen. Dieser Bitte kam CZERWENY umgehend nach und gründete im Jahr 1970 den heutigen Landesverband Tirol und Vorarlberg

unter der Bezeichnung „Hauptverband der ständig beeideten gerichtlichen Sachverständigen und Schätzmeister Österreichs, Landesstelle Tirol“, wie aus dem sorgsam gehüteten Original des von CZERWENY handschriftlich verfassten Gründungsprotokolls vom 28. 1. 1970 hervorgeht. CZERWENY war zunächst provisorischer und später als definitiv bestellter Landesverbandsobmann von der ersten Stunde an bis zum 10. 6. 1988 tätig.

Auszeichnungen

Von Bundespräsident Rudolf KIRCHSCHLÄGER wurde CZERWENY 1984 der Berufstitel „Technischer Rat“ und über Beschluss der Tiroler Landesregierung im selben Jahr die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. In CZERWENYs Ära nahm der Landesverband Tirol und Vorarlberg einen rasanten Aufschwung, der sich auch unter seinen Nachfolgern weiter ungebremst fortsetzte. CZERWENY, der später einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Landesverbandes gewählt wurde, war als Vorstandsvorsitzender des Landesverbandes Tirol und Vorarlberg auch Vorstandsmitglied des Hauptverbandes und übte die Funktion eines Delegierten des Landesverbandes aus, was 1990 mit der Verleihung der „Ehrennadel des Hauptverbandes der Gerichtssachverständigen“ gewürdigt wurde. Bis zu seiner schweren Erkrankung nahm CZERWENY lebhaft am Verbandsgeschehen teil. Er machte sich durch zahlreiche Fachpublikationen über die Tiroler Landesgrenzen hinaus einen Namen. So wurde sein Leitfadens für die Schätzung von Liegenschaften ein häufig konsultiertes Nachschlagewerk. Für seine langjähri-

ge Vortragstätigkeit an den Wirtschaftsförderungsinstituten Innsbruck und Dornbirn wurde er mit Ehrendiplom, Bronzering und Silbernem Ring ausgezeichnet. Nach Einführung des Sachverständigen- und Dolmetschergesetzes im Jahr 1975 führte CZERWENY im Bereich des Landesgerichtes Innsbruck die Befragungen der Sachverständigenkandidaten ein und war lange Zeit Vorsitzender der Befragungskommission. Für seine erfolgreichen Bemühungen um gute nachbarschaftliche Beziehungen des Landesverbandes Tirol und Vorarlberg zum Landesverband Bayern und zum Bundesverband Deutschland wurde CZERWENY mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landesverbandes Bayern ausgezeichnet. CZERWENY war auch langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender des gemeinnützigen Volksheimes, der zweitältesten Tiroler Wohnungsgenossenschaft.

CZERWENY folgte seiner vor einiger Zeit verstorbenen Gattin Hildegard nach und hinterlässt zwei Töchter, vier Enkelkinder und zwei Urenkel.

Architekt Baurat h.c. Dipl.-Ing. Rainer J. KÖNIG
Präsident des Landesverbandes Tirol und Vorarlberg

Das Präsidium des Hauptverbandes denkt an den Gründer und langjährigen Vorsitzenden seines ersten Landesverbandes mit Hochachtung. Technischer Rat Ing. Wolfgang CZERWENY war eine treibende Kraft in der Geschichte des Verbandes und wird stets in ehrevoller Erinnerung bleiben.

Vis. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Matthias RANT
Präsident des Hauptverbandes